

<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr:	VO/2018/2304-01		
	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich		
<b>Verkehrswarnsysteme zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit</b>				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungs- art	Zuständigkeit	TOP- Nr.
Rat der Stadt Osnabrück	08.05.2018	Ö	Kenntnisnahme	

**Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/n Stadtziel/e:**

**Sachverhalt:**

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage der CDU/BOB-Gruppe wie folgt:

1. *Welche Maßnahmen plant die Verwaltung umzusetzen, um die Radverkehrssicherheit in Osnabrück zu gewährleisten und zu fördern?*

Die Verwaltung überprüft und überplant als ständige Aufgabe die verkehrsrelevanten Kreuzungen in Osnabrück. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Unfallschwerpunkten. Um die Sichtbarkeit von Radfahrern zu erhöhen (Tote-Winkel-Problematik), werden Aufstellflächen (ARAS) angelegt, Haltelinien gestaffelt, Radfahrstreifen verbreitert, Parkstände oder andere Sichthindernisse entfernt. Zur besseren Erkennbarkeit werden Radfurten rot markiert. Ebenfalls werden die Ampelschaltungen überarbeitet: Zeitvorlauf für Radfahrer, Fahrradschleusen (z. B. Natruper Straße und Nonnenpfad), bis hin zu konfliktfreien LSA-Schaltungen wie an Johannistorwall / Kommenderiestraße.

Ergänzend zu den baulichen und betrieblichen Maßnahmen werden Themen wie Mindestabstand, Schulterblick oder reflektierende Radfahrerbekleidung im Rahmen der ‚Osnabrück sattelt auf-Kampagne‘ an Auto- und Radfahrer kommuniziert.

2. *Werden bei der Maßnahmenplanung auch innovative Projekte, wie „BIKE-FLASH“ und Ähnliche berücksichtigt?*

Die o. g. baulichen Maßnahmen verbessern die Sicherheit besonders in der Situation, dass Kfz und Rad bei ROT nebeneinander stehen. Unfälle mit rechtsabbiegenden Kfz entstehen aber häufig, wenn der Kfz-Verkehr langsam abfließt und sich Radfahrer schnell von hinten nähern oder wenn Rechtsabbieger quasi als Kolonne fahren. Notwendig sind hier Maßnahmen, die mehr Aufmerksamkeit bei den Kfz-Fahrern erzeugen. Die Verwaltung beobachtet dazu neue Entwicklungen. BIKE-Flash ist ein neues Instrument, für das allerdings noch keine Wirkungsanalysen vorliegen. Andere Systeme arbeiten mit in den Straßenbelag eingebauten LED-Lichtern, die aktiviert werden, wenn Radfahrer sich einer Gefahrenstelle nähern.

3. *Wenn ja, welche Projekte prüft die Verwaltung derzeit und wenn nein, aus welchen Gründen werden solche Projekte nicht in die Maßnahmenplanung miteinbezogen?*

Grundsätzlich hält die Verwaltung es für den entscheidenderen Beitrag, dass der Einbau von Lkw-Assistenzsystemen verpflichtend wird, die Lkw-Fahrer vor Radfahrern und Fußgängern im toten Winkel warnen. Bis es zu einer gesetzlichen Regelung und der Umrüstung der Schwerverkehrsflotten kommt, werden allerdings noch Jahre vergehen. Das System BIKE-FLASH kann nach Einschätzung der Verwaltung ein hilfreiches Instrument an einzelnen Konfliktpunkten sein. Die Verwaltung prüft derzeit einen Einsatz am Radschnellweg Osnabrück - Belm. In dessen Verlauf kreuzt an der Schlachthofstraße im Bereich der KME-Zufahrt Schwerverkehr den Radweg. Bevor es zu einem konkreten Einsatz kommt, müssen jedoch zuerst die technischen und rechtlichen Bedingungen geprüft werden.

Für innerstädtische Kreuzungen wird der Einsatz von Systemen wie BIKE-FLASH eher kritisch gesehen, da aufgrund der vielfältigen Reize in der Umgebung zu befürchten ist, dass die Signalwirkung nicht eintritt.